

## Editorial

Newsletter für  
Arbeitgeber in Herne

## esperanto – Flüchtlinge in Arbeit

### Sehr geehrte Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Herne,

in der zweiten Ausgabe dieses Jahres möchten wir Ihnen eine unserer eigenen Mitarbeiterinnen vorstellen: Shpresa Cakaj-Shala aus dem Kosovo hat selbst erlebt, wie es ist, das Heimatland verlassen zu müssen. Heute arbeitet sie beim Caritasverband mit Flüchtlingen.

Des Weiteren stellen sich Ihnen drei Menschen vor, für die Herne zur neuen Heimat geworden ist und die auf der Suche nach Arbeit sind. Mohamed Alabas und George Halabi aus Syrien sowie Mustafa Jamalzadeh aus Afghanistan.

Sie können über uns mit den vorgestellten Personen in Kontakt kommen, wir beantworten aber auch gerne Ihre allgemeinen Fragen zum Thema „Flüchtlinge in Arbeit“.

Caritasverband Herne e.V.  
Fachdienst für Integration  
und Migration  
Kim Schmitz, 02323 92960 - 97  
fim@caritas-herne.de

Caritasverband  
Herne e.V.



## Erfahrungsbericht

## Hat die Hoffnung nie aufgegeben – Shpresa Cakaj-Shala findet Arbeit bei der Caritas



Shpresa Cakaj-Shala im ehemaligen Barbaraheim

Um 9 Uhr ist für Shpresa Cakaj-Shala Dienstbeginn im ehemaligen Barbaraheim. Die Kosovarin arbeitet als Pflegekraft für die Caritas in der Flüchtlingsunterkunft an der Ackerstraße in Herne. Zusammen mit einer Kollegin vom DRK ist sie die Ansprechpartnerin für die Bewohner der Unterkunft.

Ihre Aufgaben sind vielfältig. Sie unterstützt die dort lebenden Menschen je nach Bedarf bei der Körperpflege oder auf ärztliche Anordnung auch bei der Medikamentengabe, Blutzucker messen oder Ähnlichem. Sie besucht die Bewohner auch schon mal bei Krankenhausaufenthalten und versorgt sie dort mit Wäsche. Manchmal ist es auch ein Gespräch unter vier Augen, das am meisten hilft. Dafür nimmt sich die empathische Frau immer Zeit. Cakaj-Shala liegen die Menschen, mit denen sie arbeitet, sehr am Herzen. Besonders wenn sie die Kinder der Unterkunft erwähnt, bekommt sie leuchtende Augen.

Die Kosovarin hat einen guten Zugang zu den Flüchtlingen in der Unterkunft, hat sie doch selbst die Erfahrung machen müssen, ihr Zuhause zurückzulassen und vor dem Krieg in ein fremdes Land zu fliehen. „Man darf die

Hoffnung nie aufgeben“, so Cakaj-Shala. Da scheint es schon fast poetisch, dass ihr eigener Vorname Shpresa übersetzt „die Hoffnung“ bedeutet.

Die gelernte Krankenschwester floh vor 13 Jahren mit ihrem Mann vor dem Kosovokrieg nach Deutschland. In Pristina arbeitete Cakaj-Shala zuvor auf der Intensivstation eines Krankenhauses sowie zwei Jahre in einer Pflegestation.

Für den Caritasverband zu arbeiten war schon lange ihr Wunsch, bekam sie doch bereits vor 20 Jahren im Kosovo Unterstützung von der Caritas bei der Versorgung ihrer Mutter. Dass sich die Wege in einem anderen Land nochmal kreuzen würden, konnte sie seinerzeit nicht ahnen.

Mittlerweile arbeitet Cakaj-Shala bereits seit einem halben Jahr beim Caritasverband. Neben ihrer Arbeit besucht sie einen Anerkennungslehrgang, um ihren im Kosovo erlernten Beruf in Deutschland voll anerkennen zu lassen. Ihre Freude an der Arbeit und ihre Empathie für die Menschen in der Flüchtlingsunterkunft lassen sie zu einer wertvollen Mitarbeiterin werden.

Wir stellen vor

## Rechtsanwalt sucht neues Wirkungsfeld Mohamed Alabas



Mohamed Alabas

**N**och vor ein paar Jahren konnte Mohamed Alabas nicht ahnen, dass er sich mit seiner Familie ein neues Leben in einem fremden Land aufbauen muss. Nach dem Abschluss seines Jurastudiums arbeitete der Familienvater in seiner syrischen Heimat zwölf Jahre als Rechtsanwalt. Als der 1977 geborene Alabas 2014 nach Deutschland flüchtet, ist schnell klar, dass er sich beruflich neu orientieren muss.

Ein halbes Jahr lang unterstützte er syrische und irakische Flüchtlinge in einer Flüchtlingsunterkunft. Er stellte sich als Dolmetscher zur Verfügung, betreute die Menschen aber auch oft darüber hinaus. Bei Blutspendeterminen des DRK hilft Alabas ehrenamtlich bei der Versorgung der Spender mit. Er spricht fließend Kurdisch, Arabisch und sehr gut Deutsch. Aktuell hat der Syrer, der eine Arbeitserlaubnis hat, im März seine Ausbildung zum Integrationshelfer bei der AWO beendet. Im Rahmen dieser halbjährigen Ausbildung hat

er neben den theoretischen Grundlagen auch praktisch an einer Förderschule mit geistig und körperlich behinderten Kindern sowie mit Kindern mit psychischen Störungen gearbeitet. Die Arbeit bereitet ihm Freude und hat sein Interesse an sozialer Arbeit geweckt. Und wer den zuversichtlich wirkenden Familienvater kennenlernt, kann sich vorstellen, dass er im sozialen Bereich gut aufgehoben wäre. Alabas ist motiviert und möchte beruflich durchstarten, gerne in der Arbeit mit Kinder oder Jugendlichen.

Dem Syrer ist es wichtig, seinen eigenen Kindern die richtigen Werte zu vermitteln. Dabei spielen die Hautfarbe, die Zugehörigkeit zu einer Religion oder Ethnie keinerlei Rolle. „Wir sind alle nur Menschen“, betont er im Gespräch mehrfach.

*„Wir sind alle nur Menschen.“*

Alabas ist dankbar, seine Familie in Deutschland in Sicherheit zu wissen. Seine Frau und die seinerzeit noch zwei Kinder konnten 2015 nachziehen. Die Familie stammt aus Hasaka, einer Stadt im Nord-Osten Syriens. Dort hat Alabas' Ehefrau als Grundschullehrerin gearbeitet. Die Stadt wurde durch den Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen, dort zu bleiben war keine Option. Die Familie hat mittlerweile wieder Zuwachs bekommen und fühlt sich in Herne richtig wohl. Was jetzt noch fehlt, ist eine echte berufliche Perspektive.

Schon gewusst?

**Ein Drittel** aller Handwerksbetriebe in Deutschland beschäftigten im Zeitraum von 2014-2017 Flüchtlinge: in Form von Praktika, betrieblicher Ausbildung oder regulärer Beschäftigung.

(Quelle: KOFA Studie: Engagement von Unternehmen bei der Integration von Flüchtlingen Erfahrungen, Hemmnisse und Anreize, 1/2017.)

# 1/3

Wir stellen vor

## Mitarbeiter in der Gastronomie gesucht? George Halabi

**Fachlich ist George Halabi breit aufgestellt. Im Rahmen einer dreijährigen Ausbildung wurde er als Koch und Konditor sowie im Bereich Hauswirtschaft und Rezeptionsarbeit voll ausgebildet.**

**I**n Syrien ist es üblich, dass in der Ausbildung alle Bereiche der Gastronomie und Hotellerie inbegriffen sind, vergleichbar mit einer Ausbildung zum Hotelfachmann in Deutschland. Zwei Jahre Berufserfahrung hat der junge Syrer bereits als Konditor in Aleppo gesammelt, sowie zwei Jahre ausbildungsbegleitende Arbeit in einem Reisebüro.

Auf die Anerkennung seines Berufsabschlusses wartet Halabi derzeit noch. Der junge Mann spricht bereits sehr gut Deutsch, besucht aktuell aber freiwillig einen Deutsch-Aufbaukurs (C1).

Halabi ist 21 Jahre alt, als er im August 2015 nach Deutschland flüchtet. Seine Heimatstadt ist Aleppo, dort hat er bis zur Flucht gelebt und gearbeitet. Kurz bevor die Situation in seiner Heimat Halabi zur Flucht zwang, begann er an der Universität in Aleppo ein Studium im Bereich Projektmanagement. Ein erneutes Studium in Deutschland hält Halabi nicht für



George Halabi vor dem Caritas Centrum

komplett ausgeschlossen, konzentrieren will er sich zunächst aber auf die Arbeit. Halabi hofft, in der Gastronomie einen Job zu bekommen, jedoch nicht mehr in der Küche. Er kann sich gut vorstellen im Verkauf zu arbeiten.

Halabi hat bereits mehrere Praktika in Deutschland gemacht, um beruflich wieder Fuß zu fassen: u.a. in einer Schulmensa, in der Gastronomie in Bochum und an einer Rezeption in einem Alten- und Pflegeheim. Auch ehrenamtlich ist der junge Mann sehr engagiert. Er war 2017 Betreuer für Flüchtlingskinder, die in den Ferien die Summerschool besucht haben, und engagiert sich in einem Begegnungscafé, das zum Ziel hat, Deutsche und neu zugewanderte Menschen zusammenzubringen.

Privat spielt Halabi gerne Badminton, kocht gerne und lernt aktuell an der Musikschule Gitarre spielen.



Ein Stück Heimat

## Rezept Syrisches Baklava

**Aven Ibrahim verrät uns ihr Rezept für syrisches Baklava. Besonders ihre Kinder lieben dieses süße Gebäck.**

### Zubereitung

Geben Sie für den Sirup das Wasser und den Zucker in einen Topf und lassen beides 30 Minuten kochen. Geben Sie anschließend den Zitronensaft hinzu.

Mischen Sie die Walnüsse mit 1 EL Puderzucker in einer Schüssel. Schmelzen Sie die Butter in einem Topf.

Schneiden Sie den Blätterteig in drei gleich große Blätter. Legen Sie ein Blatt auf das gebutterte Backblech und bestreichen dieses üppig mit der geschmolzenen Butter.

Verteilen Sie die Hälfte der gehackten Walnüsse auf dem Teig und legen das zweite Blatt darauf. Geben sie wieder Butter auf den Teig. Verteilen Sie nun die restlichen Nüsse

### Zutaten:

- 480 g Blätterteig  
(der Blätterteig reicht für drei Schichten je ca. 20 x 30 cm groß)
- 300 g Walnüsse, gehackt
- 1 EL Puderzucker
- 200 g Butter
- 400 ml Wasser
- 280 g Zucker
- 1 TL Zitronensaft

auf dem Blätterteig und schichten Sie das dritte Blatt darauf. Geben Sie die restliche Butter darüber.

Schneiden Sie die obere Teigschicht mit einem scharfen Messer in Quadrate. Geben Sie das Blech für 25 Minuten bei 180 Grad Umluft in den Backofen.

Gießen Sie abschließend den vorbereiteten Sirup über das Baklava, lassen alles abkühlen und mindestens zwei Stunden gut durchziehen.

**Guten Appetit!**





## Flucht &amp; Familie

# Unbegleitet und minderjährig auf der Flucht – das war auch Mustafa Jamalzadeh

Eine Gruppe hier lebender Geflüchteter verdient unser besonderes Augenmerk: die unbegleiteten minderjährigen Ausländer (nachfolgend UMA genannt). Gemeint sind damit all diejenigen, die im Alter von unter 18 Jahren ohne Begleitung eines Sorgeberechtigten nach Deutschland geflüchtet sind. Viele wurden von ihren Familien aus Kriegsgebieten fortgeschickt, um sich in Sicherheit zu bringen, andere verloren ihre Angehörigen auf der Flucht. Auf den Schultern dieser jungen Menschen lastet viel. Manch einer weiß, dass die Familie im Heimatland darauf hofft, nachziehen zu können, andere wissen gar nicht, wie es ihren Familien geht oder wo sie sich befinden.

Nach einer ersten Inobhutnahme durch das Jugendamt gibt es ein bundesweites Verteilungsverfahren. Das zuständige Jugendamt sorgt für die Unterbringung der UMA in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in Pflegefamilien oder bei Verwandten. Der Caritasverband in Herne betreut mehrere Wohngemeinschaften, in denen die jungen, unbegleiteten Menschen zusammen wohnen und durch Sozialarbeiter betreut werden.

Einer von ihnen war Mustafa Jamalzadeh aus Afghanistan, der nach Vollendung seines 18. Lebensjahres im Herbst 2017 aus seiner Wohngemeinschaft ausziehen musste. Nachdem er für mehrere Monate in eine Flüchtlingsunterkunft gezogen ist, hat er mittlerweile seine eigene Wohnung. Jamalzadeh hat den Hauptschulabschluss nach Klasse 9

am Berufskolleg gemacht und drückt noch weiter die Schulbank, um seinen Schulabschluss nach der 10. Klasse zu bekommen. Einen Ausbildungsplatz im Handwerk, gerne im Bereich Gas-Wasser-Installation, zu finden wäre sein großer Wunsch. Ein Praktikum hat er bereits in diesem Arbeitsfeld absolviert. Jamalzadeh ist seit Dezember 2015 in Deutschland, beherrscht Deutsch in Wort und Schrift. Seine Eltern und seine jüngere Schwester leben in Afghanistan. Der Nachzug der Familie nach Deutschland ist aufgrund von Jamalzadehs Volljährigkeit ausgeschlossen. Gegen

den negativen Bescheid seines Asylantrages hat der 18-jährige Jamalzadeh geklagt, so dass sein Aufenthalt noch nicht abschließend geklärt ist. Dieser Umstand erschwert die Integration des motivierten jungen Mannes, der versucht, sich ein neues Leben aufzubauen und auf eigenen Beinen zu stehen. Zu seinen ehemaligen Mitbewohnern hat er noch Kontakt sowie zu der Sozialarbeiterin der Caritas, die ihn lange betreut hat. Wir drücken ihm die Daumen, dass er bald einen Ausbildungsplatz findet und es ihm gelingt, richtig in Deutschland anzukommen.



Mustafa Jamalzadeh

## Ausblick

**Die nächste Ausgabe von esperanto erscheint am 02.07.2018**

## Impressum

**Herausgeber:**  
Caritasverband  
Herne e.V.  
Integrationsbüro  
Schulstr. 16  
DE-44623 Herne

Tel.: +49 2323 92960-97  
fim@caritas-herne.de  
www.caritas-herne.de

**Erscheinungsdatum:** April 2018  
**Redaktion:** Kim Schmitz  
**Gestaltung:** Benjamin Rill  
**Fotos:** Caritasverband Herne e.V.

**Im Auftrag des Caritasverbandes Herne e.V.**  
**Vorstand:** Ansgar Montag  
**Vorsitzender Caritasrat:** Dr. Alexander Sturm  
**Sitz des Vereins:** Herne  
**Vereinsregister:** AG Bochum VR 20115

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Kinder, Familie,  
Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

